



## Der Landesschülerbeirat

**PRESSEMITTEILUNG**

25. Januar 2019

**Nr. 2/2019**

### **Hohe Erwartungen an die Bildungspolitik**

#### **Landesschülerbeirat stellt zehn zentrale Punkte des Grundsatzprogramms vor**

„Der Lehrermangel kann unter anderem durch den flexibleren Einsatz von Quereinsteigern aufgefangen werden.“, so Ingo Heide, Vorsitzender des Ausschusses Grundsatzprogramm.

Am heutigen Freitag (25. Januar 2019) stellte der Landesschülerbeirat seine Forderungen an die Bildungspolitik und die Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann vor.

„Die Beziehung zur Kultusministerin ist gut, ihre Arbeit wird von den Schülerinnen und Schülern kritisch beäugt.“, so Leandro Cerqueira Karst, Vorsitzender des Landesschülerbeirates. Für die Ausweitung der Regionalen Schülervernetzung und die damit einhergehende Einführung einer weiteren Vertretungsebene zwischen den Schülersprecherinnen und Schülersprechern und dem Landesschülerbeirat wurde bereits Unterstützung zugesagt. „Die Regionale Schülervernetzung fehlt in Baden-Württemberg, weshalb eine bessere Strukturierung unabdingbar ist“, bewertet Ingo Heide die aktuelle Situation.

Außerdem fehlt den Schülerinnen und Schülern die Unterstützung in der Schülermitverantwortung (SMV). Verbindungslehrkräfte, die die SMV unterstützen sollen, werden derzeit aus einem Pool der Zusatzstunden bezahlt. „Jedem Verbindungslehrer und jede Verbindungslehrerin muss eine eigene Kontingentstunde erhalten. Nur so kann die SMV langfristig fortbestehen.“, führt Ingo Heide die Forderungen des Landesschülerbeirates an.

Hinzu kommen derzeit mangelhafte Zukunftsperspektiven. Sowohl die Berufliche Orientierung als auch die Möglichkeit an Digitalen Lernmitteln müssen ausgeweitet werden. Um die finanzielle Lücke bei der Beschaffung der Digitalen Endgeräte lösen zu können, sollte das Handyverbot grundsätzlich überdacht werden. „Schülerinnen und

Schüler können ihre eigenen Endgeräte gewinnbringend in das Unterrichtsgeschehen einbringen. Dafür braucht es aber eine Auflockerung des Handyverbots an den Schulen.“, fordert Leandro Cerquiera Karst.

Mit der Vorstellung des Grundsatzprogrammes hat der Landesschülerbeirat der Bildungspolitik einen „Katalog an Aufgaben“ gestellt. Diesen gilt es im Laufe des Jahres anzugehen.

### **Kontakt für Rückfragen**

**Roman Jauch** | Pressesprecher | +49 (0) 172 73 888 16 | [pressesprecher@lsbr.de](mailto:pressesprecher@lsbr.de)

### **Hintergrundinformation zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg**

*Als offizielles Beratungsgremium des Kulturministeriums und demokratisch legitimierte Vertretung von 1,5 Millionen Schülerinnen und Schülern in Baden-Württemberg wird der Landesschülerbeirat in alle Entscheidungen der Bildungspolitik einbezogen. Verordnungen, Verwaltungsvorschriften und Gesetzesvorlagen werden im Gremium beraten und in Form einer Stellungnahme an das Kultusministerium und die Ministerin versandt. Außerdem arbeitet der Landesschülerbeirat an verschiedenen schülerbezogenen Themen wie Nachhaltigkeit, Schülerbeteiligung, Inklusion, Integration, Berufsorientierung, Medien, Musik und vielem mehr. Als demokratisch legitimierte Vertretung der Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg ist der Landesschülerbeirat kontinuierlich in Kontakt mit der Kultusministerin und Landtagsabgeordneten sowie anderen Akteuren der Bildungspolitik.*

*Weitere Informationen zum Landesschülerbeirat Baden-Württemberg finden Sie im Internet unter [www.lsbr.de](http://www.lsbr.de).*